



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

18. Januar 1985 Nr. 161

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRUETTEN

Ei) Mit seiner 24. Sitzung vom 12. Dezember hat der Gemeinderat das Jahr 1984 beschlossen und konnte dabei auf rund 250 behandelte Geschäfte zurückblicken. Darunter sind sicher erwähnenswert die Abschlussarbeiten für die kommunale Gesamtplanung und die Abrechnungen für die Gemeindebauten sowie nebst vielen anderen Geschäften die laufend zu behandelnden Baugesuche vom zusätzlichen Zimmereinbau über Gartengestaltungen bis zum Mehrfamilienhaus. Bereits wurden auch nach einmaligem Sitzungsunterbruch über die Feiertage die Beratungen wieder aufgenommen.

Teuerungszulagen, Grundstückgewinnsteuern

Nach Einsichtnahme in die Beschlüsse des Regierungsrates über die Teuerungszulagen für die staatlichen Angestellten wurden auch die Löhne der Gemeindeangestellten und die Ansätze der Besoldungsverordnung mit dem gleichen Teuerungszuschlag von 3,5 % angepasst. Angepasst wurden auch die Traktorenentschädigungen und die Ansätze für den Winterdienst.

Veranlagt wurden zwei Grundstückgewinnsteuern mit einem Steuerertrag von rund 52'000 Franken. Die 1933 auf 50 Fr. festgesetzte und zwischenzeitlich einmal auf 60 Fr. erhöhte Haltestellengebühr für den Migros-Verkaufswagen wurde in angemessenem Rahmen erhöht, für die Gemeindekanzlei eine neue Speicherschreibmaschine angeschafft und an zwei Institutionen freiwillige Beträge von total Fr. 1'200.-- ausgerichtet. Mit zustimmendem Antrag an die Finanzdirektion weitergeleitet wurde das Patentgesuch von R. Stünzi auf das Restaurant Sonnenhof.

Forstrechnung 1984

Die für das abgeschlossene Forstjahr 1983/84 vorliegende Forstrechnung wurde zuhanden der RPK und Gemeindeversammlung verabschiedet. Wie bereits an der Gemeindeversammlung anlässlich der Budgetberatung ausgeführt worden ist, schliesst sie mit einem grösseren Rückschlag ab als ursprünglich budgetiert worden ist. Die an dieser Stelle bereits mehrfach erwähnten Gründe für die finanziell schlechten Ergebnisse haben sich bestätigt und lassen voraussichtlich auch in den nächsten Jahren keine positiven Abschlüsse erwarten.

Im Betriebsergebnis stehen den Aufwendungen von Fr. 233'920.85 nur Erträge von Fr. 171'929.65 gegenüber. Der daraus resultierende Verlust von Franken 61'991.20 wird gemindert aus dem Forstreservefond durch den Zinsrückzug und dem Rückzug für vermehrte Jungwuchspflege im Totalbetrag von Fr. 32'189.80, so dass durch das Gemeindegut noch Fr. 29'801.40 zu decken sind. Bei den Daueranlagen stehen sich Aufwendungen von Fr. 12'119.50 und Erträge von Fr. 9'067.35 gegenüber und ergeben einen Verlust von Fr. 3'052.15, der durch einen Rückzug von Franken 6'500 für den Waldstrassenbau allerdings in einen Mehrertrag verbessert wird.

Bauwesen

Noch im alten Jahr wurden Baubewilligungen erteilt für zwei Einfamilienhäuser an der Harossenstrasse, ein Einfamilienhaus an der Wegacherstrasse und zwei Mehrfamilienhäuser zwischen Dorfstrasse und Brüelgasse (ehemals Liegenschaft Landw. Konsumgenossenschaft). Gegen letztere sowie einen früher ergangenen Bauverweigerungsbeschluss ist bei der Baurekurskommission rechtzeitig Rekurs erhoben worden und sind jetzt die notwendigen Vernehmlassungen auszuarbeiten. Wegen Bauen ohne Baubewilligung wurde gegen einen Bauherrn ein Strafverfahren eingeleitet.

Personelle Rücktritte und Aenderungen

Infolge Erreichen der Altersgrenze hat Frau Elsa Baltensperger auf Ende Februar 1985 ihren Rücktritt als Zivilstandsbeamtin eingereicht. Ebenfalls reichte auch ihr Stellvertreter und jetziger Friedhofvorsteher, Paul Baltensperger, seinen Rücktritt auf den gleichen Zeitpunkt ein. Der Gemeinderat hat beide Rücktritte

angenommen und dankt bereits jetzt beiden für die während all den Jahren geleistete Arbeit. Beide Ämter sollen wieder zusammengelegt und auf der Gemeindekanzlei zentralisiert werden. Gegenwärtig laufen aber die Vor- und Einführungsarbeiten für die Elektronische Datenverarbeitung und bringen der Gemeindekanzlei vorerst noch vermehrten Arbeitsanfall, deshalb werden die Amtsübergaben zu einem späteren Zeitpunkt im Laufe des Jahres stattfinden.

Auf Ende Jahr ist nach über 45-jähriger Tätigkeit auch der Sektionschef, Ferdinand Baltensperger, zurückgetreten. Für diese durch die kantonale Militärdirektion zu besetzende Stelle wurde neu Frau Helga Bieri-Timm gewählt. Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle Ferdinand Baltensperger für die während all der Jahrzehnte geleistete Arbeit im Dienste des Militärwesens und wünscht Frau Bieri Befriedigung in der übernommenen Aufgabe.

Ebenfalls Kenntnis nehmen musste der Gemeinderat vom Rücktritt des Jagdaufsehers der Jagdgesellschaft Brütten, Herrn Alfred Heizmann. Ab 1. Jan. 85 wird dieses Amt von seinem Sohn, Alfred Heizmann, wohnhaft in Uster, versehen. Durch die Kreispostdirektion Zürich wurde mitgeteilt, dass für die Posthalterstelle auf den altersbedingten Rücktritt von Paul Baltensperger auf Ende 1986 als Nachfolger Herr Karl Fatzer, Brütten, bereits gewählt worden ist.

Erneuerungswahl Friedensrichter, Ersatzwahl Fürsorge- behörde

Nachdem dieses Frühjahr die Amtsdauer des Friedensrichters abläuft, hat der Gemeinderat auf das Datum des eidgenössischen und kantonalen Urnenganges vom 10. März 1985 auch die Erneuerungswahl für die Amtsdauer 1985 - 1991 angesetzt. Ein Rücktritt des bisherigen Amtsinhabers, Ernst Bieri-Baltensperger, liegt nicht vor. Ebenfalls wurde auch die Ersatzwahl eines Mitgliedes der Fürsorgebehörde für die wegen Wegzugs zurückgetretene Vreni Baltensperger-Meier auf dieses Datum angesetzt. Diese Ersatzwahl erfolgt für die Restamtsdauer 1982/86.

POSTHALTERWECHSEL IN BRÜTTEN

Der Posthalter von Brütten, Paul Baltensperger, wird in zwei Jahren, d.h. Ende Dezember 1986, altershalber in den Ruhestand treten. Die Kreispostdirektion Zürich hat den in Brütten wohnhaften Posthalter von Kemptthal zum Nachfolger von Paul Baltensperger ernannt. Die Regelung dieser Frage ist deshalb so frühzeitig erfolgt, damit allfällige Probleme liegenschaftlicher Art rechtzeitig hätten gelöst werden können. Inzwischen steht nun aber fest, dass das Postbüro auch nach dem Posthalterwechsel am heutigen Standort weiterbetrieben wird. Da der neue Posthalter bereits in Brütten wohnt, ist auch die Wohnungsfrage gelöst.

Karl Fatzer, geb. 1946 und heimatberechtigt in Romanshorn, trat 1967 als uniformierter Beamter in die Dienste der PTT-Betriebe. Der mehrjährigen Tätigkeit in den Grosspostämtern der Sihlpost sowie nach ablösungsweisen Einsätzen in Wallisellen, Dietikon und in mehreren Filialämtern der Stadt Zürich folgte die Wahl nach Effretikon. Seit dem 1. April 1977 leitet Karl Fatzer das Postbüro Kemptthal. Karl Fatzer ist verheiratet und Vater eines vorschulpflichtigen Kindes. Frau Fatzer ist in Brütten aufgewachsen; vor der Heirat war sie als gelernte Postbetriebsassistentin tätig.

Wir danken Paul Baltensperger heute schon für seine langjährigen und treuen Dienste und wünschen den neuen Posthalterleuten Glück und Erfolg im Dienste der Bevölkerung Brüttens.

Kreispostdirektion Zürich

Einreichung der Steuererklärung 1985

Dieses Jahr werden alle Steuerpflichtigen für die Staats- und die direkte Bundessteuer neu eingeschätzt; die Aufforderung zur Einreichung von Steuererklärungen und Verrechnungsanträgen werden im Amtsblatt und in den Tageszeitungen veröffentlicht. Allen uns bekannten steuerpflichtigen Personen werden bis Ende Monat die notwendigen Formulare zugestellt werden, wer keine erhält, muss dies beim Gemeindesteueramts melden.

Wenn Sie dann die Erklärung möglichst rasch ausfüllen und einreichen, helfen Sie uns, den grossen Arbeitsanfall besser zu bewältigen. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Ihr Gemeindesteueramts

MITTEILUNG DES JAGDAUFSEHERS

Sehr geehrte Einwohner in Brütten,

Ich habe mich entschlossen, mein Amt als Jagdaufseher im Revier Brütten auf 1. Januar 1985 aufzugeben, was bereits erfolgt ist. Auf diesem Weg möchte ich allen Einwohnern für das gute Verhältnis sehr herzlich danken.

Bei allen Vorkommnissen habe ich mich bemüht, diese zur Zufriedenheit abzuklären und zu erledigen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin gute Gesundheit und ein erfolgreiches Jahr 1985.

Mit freundlichen Grüssen

Alfred Heizmann, Mesikon

WECHSEL JAGDAUFSEHER

Der neue Jagdaufseher, Herr Alfred Heizmann jun., Uster, ist wie folgt zu erreichen:

- während der Bürozeit:
Tel. 01/940 12 22, Stadtpolizei Uster
- Privat:
Tel. 01/940 43 36 oder
Tel. 01/940 34 70

Ist er nicht zu erreichen, können Meldungen auch an Heinrich Vogt, Sonnenhaldenstrasse 9, Tel. 33 23 68 gemacht werden.

WECHSEL SEKTIONSCHEF

Auf Ende 1984 ist Ferdinand Baltensperger, Hofackerstrasse 30, von seinem Amt als Sektionschef zurückgetreten. Als Nachfolgerin wurde von der Militärdirektion des Kantons Zürich

Frau Helga Bieri-Timm
Brühlstrasse 42,
Tel. 33 25 08

gewählt. Ab 21. Januar 1985 ist daher für alle mit dem Sektionschef zu erledigenden Angelegenheiten Frau Bieri zuständig.

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN AUS DEM JAHRE 1984

GEBURTEN

(
t
v

T

MITTEILUNGEN DER SCHULPFLEGE

Die Schulpflege hat an ihrer Januar-Sitzung u.a. folgende Beschlüsse gefasst:

1. Lehrerwahl und Klassenzuteilung 1985/86

Frl. E. Gredig wird unsere Primarschule im Frühling 1985 auf eigenen Wunsch verlassen. Wir möchten ihr auch an dieser Stelle für die geleistete Arbeit unseren besten Dank aussprechen und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Die Schulpflege hat auf Beginn des Schuljahres 1985/86 neu an unsere Schule verpflichtet:

Fräulein Monika Herren, Wallisellen
Fräulein Sylvia Balsiger, Winterthur

Die Klassenzuteilung für das neue Schuljahr wurde wie folgt festgesetzt:

- *) 1. Klasse Frau Elisabeth Kunz/
Herr Werner Suter
- 2. Klasse Herr Werner Suter
- 3. Klasse Frau Eliane Meyer
- 4. Klasse Fräulein Sylvia Balsiger
- 5. Klasse Herr Christian Gantner
- 6. Klasse Fräulein Monika Herren
- Handarbeit Fräulein Annegret Rambold

*) die 1. Klasse muss infolge Ueberschreibung der vorgeschriebenen Schülerzahl aufgeteilt werden. Die Zuteilung erfolgt durch die Schulpflege.

2. Wahl einer neuen Kindergärtnerin

Fräulein Alice Weiler möchte unseren Kindergarten auf Frühjahr 1985 nach langjähriger Tätigkeit ebenfalls verlassen. Schulpflege und Frauenkommission danken ihr für die geleisteten Dienste herzlich und wünschen ihr Glück für die Zukunft.

Als neue Kindergärtnerin hat die Schulpflege auf Antrag der Frauenkommission

Fräulein Rosmarie Egli, Winterthur
auf Beginn des neuen Schuljahres 1985 gewählt.

3. Wahlvorschlag Herr Werner Suter

Die Schulpflege erteilt dem bereits an unserer Schule tätigen Lehrer, Herrn Werner Suter, auf Beginn des Schuljahres 1985/86 den Wahlvorschlag.

4. Festsetzung der Schulexamen

Handarbeitsexamen: Dienstag, 29. Januar 1985,
10.00 Uhr, mit der 3. Klasse
Primarschulexamen: Donnerstag, 4. April 1985

5. Verfahren für den Eintritt in die erste Primar-
klasse

Gemäss dem kantonalen Gesetz über die Volksschule haben alle im Kanton wohnenden Kinder, welche bis zum 31. Dezember 1984 das sechste Altersjahr vollendet haben, auf Beginn des nächsten Schuljahres in die Volksschule einzutreten. Körperlich schwache oder nicht schulreife Kinder können ein Jahr zurückgestellt werden. Einem allfälligen Gesuch um Rückstellung, welches an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Eric Büchi, Harossenstrasse 31, 8311 Brütten, zu richten ist, ist ein Zeugnis des Arztes oder des Schulpsychologischen oder Schulpsychiatrischen Dienstes beizulegen.

Eine Schülereinschreibung für die erste Primar-
klasse findet nicht statt. Die Schüler finden sich am Montag, 22. April 1985, 9.00 Uhr, im Schulhaus Chapf ein.

Für Kinder, die das 6. Altersjahr zwischen dem 1. Januar und dem 31. März 1985 vollenden und auf Wunsch der Eltern in die 1. Klasse aufgenommen werden sollen, ist ein diesbezügliches begründetes Gesuch mit den vollständigen Personalien des Kindes und mit einem Zeugnis des Schularztes oder des Schulpsychologischen Dienstes an den Präsidenten der Schulpflege zu richten.

6. Die Kindergarten-Einschreibung findet am Donnerstag, 24. Januar 1985, 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Eine ausführliche Einladung dazu erfolgte bereits im Dezember-Mitteilungsblatt.

Schulpflege Brütten
Edith Hobi, Aktuarin

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Gemeindeversammlung stimmte allen Anträgen zu

Auch Brütten senkt Steuerfuss

Die Gemeindeversammlung Brütten hat am 17. Dez. 1984 die Voranschläge für 1985 genehmigt und die Steuerfüsse festgesetzt. Obwohl sowohl die Schulgemeinde, als auch die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde ihre Steueransätze anhoben, reduziert sich der Gesamtsteuerfuss für Reformierte für das nächste Jahr um zwei Prozent, da die Politische Gemeinde eine Reduktion um sieben Prozent vorgenommen hat.

Die 137 anwesenden Stimmberechtigten hatten an der Gemeindeversammlung über zahlreiche Anträge zu befinden. Im Vordergrund standen die Voranschläge und die Festsetzung der Steuerfüsse. Im Politischen Gut konnte die Budgetierung für das Jahr 1985 unter etwas günstigeren Bedingungen vorgenommen werden, als dies vor Jahresfrist für das laufende Jahr möglich war. Nach Gemeinderat und Finanzvorstand Max Bocion bestehen bei einer günstigen Entwicklung der Wirtschaftslage stabile Verhältnisse. Auch sind die Auswirkungen der Steuergesetzrevision bekannt, und die Bauabrechnung für die Gemeindebauten Brüel ist fertiggestellt. Gleichwohl gelte es aber, mit den finanziellen Mitteln haushälterisch umzugehen. Der Voranschlag im ordentlichen Verkehr rechnete mit einem Aufwand von fast 2 Millionen Franken und einem Ertrag von knapp 1 Million Franken. Das Ausgabenwachstum beträgt 1,1 % und der Ertrag wächst um 4 %. Im ausserordentlichen Verkehr steht einem Aufwand von 155 000 Franken ein Ertrag von 44 000 Franken gegenüber. Der Bruttorückschlag von 111 000 Franken wird um den gesetzlichen Sechstel, der aus dem ordentlichen Verkehr bezahlt wird, und einer Baufondsentnahme in der Höhe von 85 000 Franken auf einen Nettorückschlag von 7 500 Franken reduziert. Einstimmig beschlossen die Stimmberechtigten, den Steuerfuss der Politischen Gemeinde von 64 auf 57 Prozent zu senken und genehmigten auch den Voranschlag, inklusive Forstverwaltung, Elektrizitätswerk und Wasserversorgung.

Ausser bei der geplanten Einführung der EDV in der Gemeindeverwaltung passierten alle weiteren Anträge

des Gemeinderates diskussionslos die Gemeindeversammlung. Um die laufende Verwaltungstätigkeit rationalisieren und die Dienstleistungen verbessern zu können, stellte der Gemeinderat den Antrag, für ein EDV-System einen Kredit von 21 500 Franken und wiederkehrende Kredite zu bewilligen. Bei der Auswahl des Systems berücksichtigte der Gemeinderat die Empfehlungen einer überregionalen Arbeitsgruppe, die ehrenamtlich zu Handen der kleineren Gemeinden eine Studie ausgearbeitet hatte. Die Einführung der EDV in der Verwaltung war auch in der Gemeindeversammlung unbestritten, hingegen verlangte ein Stimmberechtigter die Ausarbeitung eines Datenschutreglements. Dieser Zusatzantrag wurde mit grossem Mehr genehmigt, und die Behörde hat zu Handen einer nächsten Gemeindeversammlung ein solches Reglement zur Genehmigung vorzulegen.

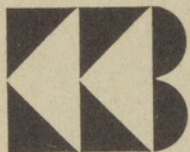
Auch die Budgets der Schulgemeinde und der Kirchgemeinde wurden vom Souverän genehmigt. Die Schulgemeinde hat den Steuerfuss um 4 % auf 60 % angehoben und die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde um 1 % auf 12 %. Somit beträgt der Steuerfuss für Reformierte neu 129 % (bisher 131 %).

(Der Landbote, 19.12. 1984)



Erneuerungsarbeiten Westpiste Flughafen Kloten

Die bereits letztes Jahr angekündigten Erneuerungsarbeiten an der Westpiste des Flughafens Kloten wurden jetzt definitiv auf die Zeit vom 15. April bis 17. Juni 1985 festgelegt. Das durch diese Arbeiten bedingte Pistenbenutzungskonzept wird auch unserer Region vermehrten Fluglärm bringen. Nach Beendigung der Arbeiten gilt jedoch wieder die alte Regelung.



Wenn wir von Sucht hören, denken wir vorerst an die Drogensucht, weil davon viel Trauriges und Abschreckendes in den Zeitungen steht und uns deren Auswirkungen finanziell belasten. Der Alkoholismus ist in unserer Gesellschaft etabliert, teilweise in den Familien integriert (auch in unserem Dorf!), von der Regierung toleriert, als offenbar "notwendiges Uebel" einkalkuliert.

Was ist das, wenn ich vor Weihnachten nicht mehr aufhören kann, Geschenke einzupacken? Gibt es vielleicht eine Weihnachtssucht?

Oder warum brauche ich von Zeit zu Zeit "unbedingt" einen Kaffee, um weiterfunktionieren zu können? Wieso sind an einer Sitzung die Aschenbecher immer so rasch voll?

Woher kommen die Kaugummis unter den Tischkanten und an den Schuhsohlen?

Bin ich vielleicht süchtig auf Parfum, auf "Jogging" oder aufs Büchereinkaufen? Letztere Sucht würde sich auf die Allgemeinheit positiv auswirken...

Als Ergänzung zum diesjährigen Volkshochschulkurs über Suchtprobleme sind für die Bibliothek entsprechende Bücher angeschafft worden, die auch beim Besuch des Kurses ausgeliehen werden.

Hier ein kleiner Ausschnitt:

Der bekannte Schweizer Schriftsteller Walter V o g t erreicht im Schreiben für Augenblicke die Ausweitung sinnlicher Erfahrung des Drogenrausches: METAMORPHOSEN. Margrit S c h r i b e r beobachtet in MUSCHELGARTEN eine alkoholabhängige Wirtin.

Märta T i k k a n e n beschreibt die Not der Frau eines Alkoholikers in LIEBESGESCHICHTE DES JAHRHUNDERTS. Doris J. J o a c h i m schildert in ENTZUG ihren eigenen Weg heraus aus der Abhängigkeit von Tabletten und Alkohol.

Barbara G o r d o n schreibt als Vorwort zu ICH TANZE SO SCHNELL ICH KANN: Innerhalb weniger Wochen verlor ich alles, den Mann, den ich liebte, eine Karriere, die mir viel bedeutete und mich selbst. Sie schildert ihre verzweifelte Versuche, sich vom Valium zu befreien.

Auch das Glücksspiel kann eine Droge sein: Betroffene erzählen von dieser heimlichen Sucht. Einige Sachbücher befassen sich mit Vorbeugen und Behandlung: Jaques V o n t o b e l / Andreas B a u m a n n : AUCH MEIN KIND.....? Gespräche mit Eltern über Süchte und Drogen.

Daniel L e u : DROGEN, SUCHT ODER GENUSS?

Christa M e r f e r t : FRAUEN UND SUCHT, die alltägliche Verstrickung in Abhängigkeit.

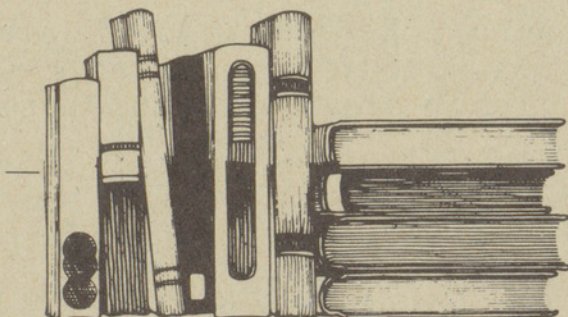
Walter M o o r e : WEIL SIE NICHT MEHR WEITER WUSSTEN, aus der Arbeit mit Alkohol- und Drogenabhängigen.

Neben diesen Problembüchern wurde natürlich auch Heitere Literatur eingekauft, viel Neues für Erwachsene und Jugendliche, dazu auch ein paar Spiele und Kassetten.

Wir wünschen Ihnen gemütliche Winterabende im Neuen Jahr!

Die Kulturkommission

Bitte beachten: Zweiter Volkshochschulabend
(kann einzeln besucht werden!): Dienstag, 22.1.1985





Nothelferkurs

Der nächste Nothelferkurs des Samaritervereins Brütten beginnt am 26. Februar 1985. Im Nothelferkurs erhalten Sie die notwendigen Kenntnisse, damit Sie bei einem Unfall die lebensrettenden Sofortmassnahmen durchführen können. Bei absenzfreiem Kursbesuch wird der Nothelferausweis abgegeben.

Kurstage: Dienstag 26./ Donnerstag 28. Februar,
Dienstag 5./Donnerstag 7. und Diens-
tag 12. März 1985, jeweils von 20 - 22 Uhr.

Kurslokal: Schulhaus Chapf Brütten

Kursgeld: Fr. 55.-- pro Person (Bezahlung am ersten
Kursabend)

Anmeldung: bis 20. Februar 1985

Anmeldeformulare sind zu beziehen bei Hansruedi Keller,
Chilerain 2,
8311 Brütten

Samariterkurs

Gleichzeitig mit dem Nothelferkurs beginnen wir auch einen Samariterkurs, der Ihnen umfassende Kenntnisse in "Erster Hilfe" vermittelt. Arztvorträge und Tonbildschauhen, sowie theoretische und praktische Arbeiten mit modernen Hilfsmitteln sorgen für einen interessanten Kursablauf. Mit 5 Lektionen Nothilfe und 8 Lektionen Erste Hilfe werden Sie zum Samariter ausgebildet.

Unser Vereinsarzt, Herr Dr. M. Bühler, begrüsst es, dass in Brütten wieder ein Samariterkurs angeboten wird und empfiehlt Ihnen den Kursbesuch.

Kursdauer: 26. Februar - 2. Mai 1985 jeweils
Dienstag und Donnerstag 20 - 22 Uhr.
(Während Frühlingsferien kein Kurs)

Kurslokal: Schulhaus Chapf Brütten

Kursgeld: Fr. 90.-- pro Person (Bezahlung am
ersten Kursabend)

Anmeldung: siehe Nothelferkurs

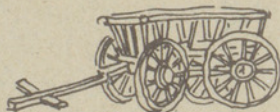
Samariterverein
8311 Brütten

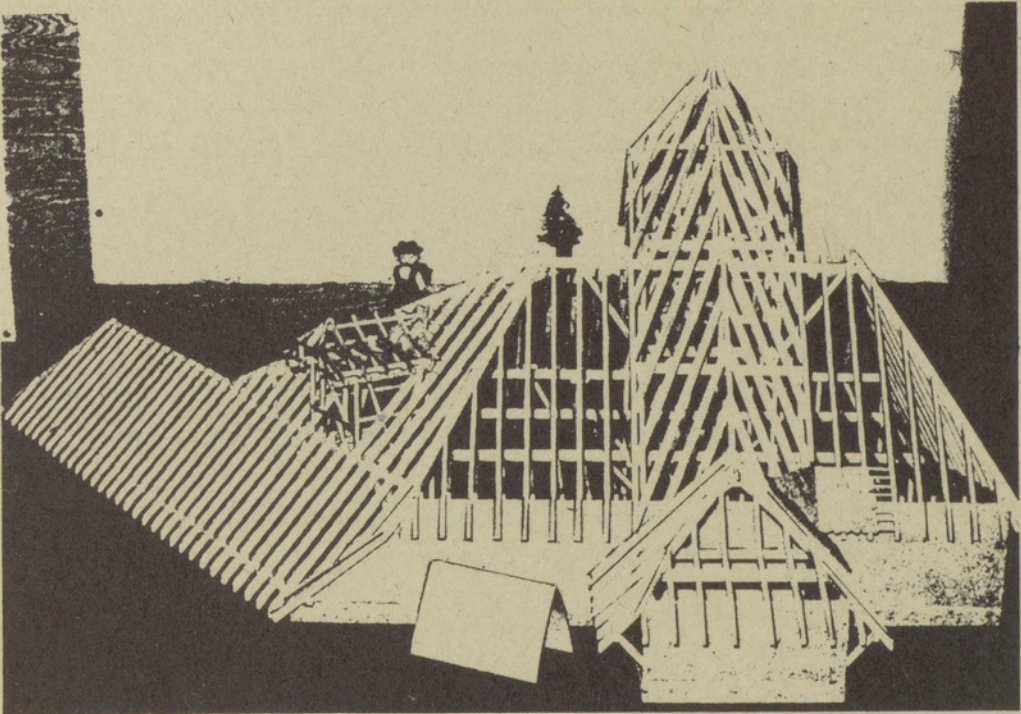
BRUETTEN DENKT WEITER

Nun kann ich es nicht mehr weiter mit ansehen, wie unsere Natur, die Schöpfung, das Wasser, die Luft in meiner Nähe und in der Ferne geschändet werden. Ich suche Wege zum Handeln, es ist höchste Zeit: Ich stelle mir vor, dass sich in unserem Dorf eine Arbeitsgruppe bilden könnte, die die wichtigsten ökologischen Fragen, die für uns Brüttemer von Bedeutung sind, bespricht, Lösungen sucht, Vorschläge erarbeitet und damit an die Öffentlichkeit gelangt. Dabei denke ich vor allem an folgende Problemkreise: Verkehr, Heizung, Waschen (hier sind bereits einige Frauen an der Arbeit), Ernährung und Entwicklungspolitik, Lebensstil. Eine Aufgabe dieser Arbeitsgruppe könnte es auch sein, in Zusammenarbeit mit den Behörden bei öffentlichen Vorhaben die Fragen des Umweltschutzes und der Ökologie zu stellen und allenfalls Vorschläge oder Anträge auszuarbeiten.

Damit rufe ich alle Brüttemerinnen und Brüttemer auf, die in sich die Unruhe und die Angst über die Zerstörung der Schöpfung spüren und die diese Angst verwandeln möchten ins Handeln, ins Suchen nach neuen Wegen, in mutige Veränderungen, dieses Suchen gemeinsam zu tun. Nehmen Sie mit mir Kontakt auf und ich übernehme die Aufgabe, alle zu einem ersten Gesprächsabend einzuladen.

Pfr. Ulrich Bosshard,
Tel. 33 22 44





FAEHIGKEITEN SOLLEN ERPROBT WERDEN

Jedes Jahr organisiert die Gewerbliche Berufsschule Wetzikon in Zusammenarbeit mit dem Kantonalzürcher Zimmermeisterverband einen Modellwettbewerb für die Zimmerleute im 3. Lehrjahr, also kurz vor der Abschlussprüfung. Die im praktischen und theoretischen Bereich gesammelten Fähigkeiten sollen am selbst entworfenen Modell erprobt werden. Dieses umfasst einen ganzen Dachstuhl, wobei aus der Vielzahl der möglichen Dachformen einige ausgewählt und zu einem mehr oder weniger harmonischen Dachkörper zusammengebaut werden.

Matthias Gubelmann hat es verstanden, sämtliche Schwierigkeitsgrade von Verfallgrat, Kehlen, Dachbrüchen, Turm, steigender Schwelle etc. zimmermannsmässig und sauber ausgearbeitet in einem Modell unterzubringen. Mit seiner guten Arbeit hat er den 3. Rang von 92 Teilnehmern mit einer Note von 5,7 erreicht. Da diese Art von Freizeitbeschäftigung nicht mehr selbstverständlich ist, möchten wir ihm zu seiner tollen Leistung recht herzlich gratulieren.

Ch. Meili, Holzbau

ZUR JAHRESERIE

(Hz) Seit langem begleitet ein besonderer Beitrag jedes Mitteilungsblatt. Er ist Bestandteil eines kleinen Jahreszyklus und einem bestimmten Thema gewidmet.

Mit seinen künstlerischen Federzeichnungen erinnerte Eugen Thrier letztes Jahr an wichtige, oft unbekannte oder vergessene Pflanzen im Brüttemerwald und erläuterte deren Herkunft und Platz in der Waldflora. Herzlich danken wir Herrn Thrier wiederum, diesmal für seine bereits zweite Jahresserie.

Gegebenheiten und Bilder aus dem früheren, noch abgelegenen Brütten sollen den Jahrgang 1985 begleiten.

Für viele wird es eine Erinnerung sein. Für die meisten unserer Einwohner jedoch ein Rückblick auf eine gelebte Gemeinschaft an dem Ort, wo sie Gegenwart erleben und Mitverantwortung tragen für dessen Zukunft.

Die Bilder und Texte hat Frau Sonja Nänni ausgewählt. Sie betreut die 11 Beiträge. Vor allem dem früheren Lehrer Johannes Fisch und der kürzlich heimgegangenen lieben Hanna Baltensperger, aber auch weiteren Mitbürgern ist es zu verdanken, dass nun eine interessante Folge erscheinen kann.

Heimatschutzgruppe
Brütten

NB: Die 1972 erschienene Brüttemer-Chronik liegt auf der Gemeindekanzlei zur Ansicht und zum Kauf auf (Preis Fr. 25.--).

Auf der folgenden Seite ist der Titel einer fünfseitigen Teilungsurkunde zu sehen. Das Dokument wurde anno 1738 vom Landschreiber Werdtmüller zu Kyburg mit kunstvollen Verzierungen verfasst. Die Uebersetzung verdanken wir Frau Trudi Baltensperger-Denzler.

Theilung

Jakob Baltenspergers seliger.
Älten Schulmeisters seligen vier Söhnen
zu Brütten, Salomon, Jakob, Hans - Rudolf
und Hans - Jakob der Baltenspergeren
zu Brütten.

Stück und Güterem, welche sie von
ihren lieben Vater seligen erbt, und
dass jedem von solchen Stück und
Güterem zu Theil werden.

Kap: Zum Änderen:

Sind dem

Hans Jakob Baltensperger zu Theil
erstanden folgende Stück und Güter:

Nämlich: Ein halb Haus und Hofstatt,
nämlich das neuere Inghäuss. ganze
Loher und Stallung, der äussere Theil, mit
halber Berechtigung, Kraut und Baumgar-
ten, zu halb Mannswerck gross. Wobei zu wis-
sen, dass beide Fenn und Stähl gleich breit
sein sollend und die Wand gegen des Rüd-
manns Haus. Sollend sie zu allen Zeiten
andere Helften machen, sind dieselben
zu untermauern und in Ehren zu halten.

 Heilung

Jacob Saltensvergers seligen

[illegible]

2. *Sup: Generaliter.*

und dem Jungf. Jacob. Daltius/Pauzner zu Juel & Sonnet.
Polgner. Obriß und quäler.

Prattis.

[illegible][illegible]

STATUT MITTEILUNGSBLATT

In Zusammenarbeit zwischen einem Vertreter des Gemeinderates und der Redaktion des Mitteilungsblattes ist eine Arbeitsgrundlage für die Gestaltung unseres Blättlis erarbeitet worden. Der Gemeinderat hat dieses Statut im vergangenen Dezember genehmigt.

Wir hoffen, damit ein zweckmässiges Instrument geschaffen zu haben, um unseren Lesern für viele weitere Jahre eine lebendige, abwechslungsreiche und vielschichtige Kommunikationsmöglichkeit zu bieten.

Die Redaktion

Zweck

1. In der Gemeinde Brütten besteht ein Mitteilungsblatt, das der Information und dem Meinungsaustausch dient und so zum gegenseitigen Verständnis und zur Pflege der dörflichen Gemeinschaft beiträgt.

Es erscheint einmal monatlich, ausser im Juli.

Inhalt

2. Der Inhalt kann folgende Rubriken umfassen:
 - Berichte und Mitteilungen über Ereignisse und Veranstaltungen
 - Mitteilungen der Behörden (das Mitteilungsblatt ist aber nicht amtliches Publikationsorgan)
 - Stellungnahmen zu aktuellen Themen, vorwiegend solchen, die das Dorf betreffen
 - Kulturelles und Unterhaltendes
3. Im Mitteilungsblatt kann grundsätzlich jede Meinung und jeder Standpunkt im Rahmen der Rechtsordnung zum Ausdruck gebracht werden. Die Redaktion sorgt bei kontroversen Themen für eine ausgewogene Darstellung der unterschiedlichen Meinungen.
4. Von einer Publikation betroffenen Privaten und Behörden soll grundsätzlich in derselben Ausgabe Gelegenheit zu einer Stellungnahme gegeben werden.

5. Vom Abdruck ausgeschlossen sind:
- anonyme Zuschriften
 - Artikel, die das sittliche Empfinden verletzen
 - beleidigende, beschimpfende oder die persönliche Sphäre verletzende Artikel
 - Artikel, die zu rechtswidrigen Handlungen aufrufen.
6. Verantwortlich für den Inhalt eines Beitrages ist ausschliesslich der Verfasser. Sein Name muss der Redaktion bekannt sein und die Artikel sind mit vollem Namen oder mit Kurzzeichen zu zeichnen. Als Verfasser können auch Behörden oder eindeutig identifizierbare Gruppierungen auftreten.
7. Kleine Anzeigen (Kauf, Verkauf, Tausch, Miete) nicht gewerbsmässiger Natur werden kostenlos publiziert, ebenso allgemeine Bekanntmachungen des ortsansässigen Gewerbes (Geschäftseröffnungen, Ladenöffnungszeiten und dgl.). Gewerbsmässige Anzeigen und werbende Artikel werden nicht angenommen.

Redaktion

8. Die Redaktion besteht aus einem Kollegium von 3 bis 5 gleichberechtigten Redaktoren. Dieses kann die Betreuung der Ausgaben im Turnus einzelnen Redaktionsmitgliedern zur selbständigen Bearbeitung zuweisen, entscheidet über grundsätzliche oder umstrittene Fragen aber kollektiv.
- Das Redaktionsteam bestimmt jährlich einen Obmann, der die Teamsitzungen einberuft und leitet und die Verbindung zu den Behörden unterhält.
9. Bei allen Zuschriften, die nicht unter die Bestimmungen 4 und 5 dieses Statuts fallen, entscheidet die Redaktion endgültig über die Publikation. Sie kann ferner Artikel redaktionell bereinigen und kürzen, doch darf dadurch die Aussage des Verfassers ohne sein Einverständnis nicht verändert werden.
10. Die Redaktion legt für jede Ausgabe den Erscheinungstermin und den Redaktionsschluss fest.
11. Das Redaktionskollegium organisiert und erneuert sich selbst, d.h. es sorgt bei Ausscheiden eines

Mitgliedes selbst für dessen Nachfolge. Die Bestimmung eines neuen Redaktionsmitgliedes bedarf der Zustimmung aller bisherigen Redaktionsmitglieder.

12. Sollte die interne Erneuerung gemäss Bestimmung 11 nicht möglich sein oder wenn Bestimmung 13 zur Anwendung gelangt, ernennt der Gemeinderat neue Redaktionsmitglieder. Er holt dazu Vorschläge der bisherigen Redaktoren und der politischen Parteien ein.
13. Im Fall schwerwiegender oder wiederholter Verstösse gegen dieses Statut behält sich der Gemeinderat vor, den Ersatz einzelner Redaktoren zu fordern oder einzelne Redaktoren oder die gesamte Redaktion selbst zu ersetzen.

Finanzielles und Administratives

14. Die Kosten der Redaktion, Herstellung und Verteilung des Mitteilungsblattes werden von der politischen Gemeinde getragen. Das Blatt wird an alle Haushaltungen in Brütten kostenlos verteilt.
15. Auch auswärtigen Interessenten, die zur Gemeinde in enger Beziehung stehen (zukünftige Einwohner/Bauherren, Heimweh-Brüttemer, usw.) kann das Mitteilungsblatt zugestellt werden. Die Redaktion überprüft und bereinigt periodisch die Adressliste.
16. Die Entschädigung der Redaktoren erfolgt gemäss der Besoldungsverordnung der Gemeinde Brütten vom 27. Mai 1983. Honorare für Artikel werden in der Regel keine ausgerichtet.
17. Das Redaktionskollegium erstellt jährlich bis Ende August einen Budgetvorschlag über die Gesamtaufwendungen für das Mitteilungsblatt zuhanden des Gemeinderates.
18. Für die Herstellung und Verteilung des Mitteilungsblattes ist ebenfalls das Redaktionskollegium verantwortlich. Es vergibt dazu im Rahmen des bewilligten Budgets die entsprechenden Aufträge.

MIT EINEM STATUT IN DIE ZUKUNFT

Nun ist es also soweit. Im 15. Jahr seiner Existenz hat das Brüttemer Mitteilungsblatt ein Statut erhalten. Zweck und Inhalt unseres Blättlis, Redaktionsarbeit und Administratives sind in 18 Artikeln geregelt. Damit ist im wesentlichen das, was schon immer gegolten hat, schriftlich festgehalten. Ob unsere Dorfzeitschrift deshalb in Zukunft besser oder schlechter wird? - Man wird sich klar sein müssen, dass über diese Frage nicht ein Statut entscheidet, sondern die Autoren der Beiträge, also Sie, liebe Leser.

Erfreulich viele Mitbürger haben bisher immer wieder zur Feder gegriffen. Es gab auch viel über unser aktives Dorfleben zu berichten. Im Hinwirken auf einen guten Zusammenhalt unter den Dorfbewohnern besteht eine Hauptaufgabe des Mitteilungsblattes.

Natürlich wird es immer etwa Meinungsverschiedenheiten darüber geben, was ins Mitteilungsblatt gehört und was nicht. Auch hier sollen die Verfasser entscheiden, nicht die Redaktion. Dem Grundsatz der Selbstzensur soll weiterhin treugeblieben werden. Die Schreiber sollen dabei eine möglichst grosse "Narrenfreiheit" haben, diese Praxis hat sich bisher bewährt. - Wenn nun also die Redaktion nach Statut die Kompetenz hat, im Extremfall Zuschriften zurückzuweisen, wird man ebensowenig an willkürliche Handhabung dieser Bestimmung denken dürfen, wie bei der Kompetenz des Gemeinderats zur Absetzung des Redaktionsteams. Das Uebertragen von Kompetenz bedeutet immer Uebertragen von Vertrauen und Verantwortung.

Dass in Brütten, wie überall, Probleme existieren, Konflikte ausgetragen werden, soll nicht verschwiegen werden. Hier kann das Mitteilungsblatt zweifellos eine gewisse Ventilfunktion übernehmen. Natürlich lesen etwa Behörden oder Amtsinhaber lieber Lob als Tadel über ihre Amtsführung. Kritikfähigkeit will gelernt sein. - Wer opponiert, übernimmt aber immer eine undankbare Rolle, denn mit dem Strom schwimmt man bekanntlich leichter. Der Opponent braucht Zivilcourage. Opposition ist nicht grundsätzlich etwas Negatives. Sie ist in vielen Fällen sogar notwendig, wenn es um verantwortliche Entscheide geht.

Das Vertreten einer eigenen Meinung ist aber nicht immer einfach, es kann unbequeme Konsequenzen haben.

Gerade in unseren dörflichen Verhältnissen lassen sich Person und Sache kaum trennen. Viele Leser wollen zuerst wissen, wer etwas schreibt, dann gewichten und werten sie, was geschrieben ist. Leider - möchte man hie und da sagen. Entscheidend ist nämlich nicht die Person des Verfassers, sondern die Sache, die er vertritt. Und entscheidend ist vor allem, dass die Privatsphäre gewahrt bleibt, und zwar jene der Kritisierten und jene des Kritisierenden.

Freie Meinungsäusserung ist nur in einem Klima der Toleranz möglich. Es lohnt sich, dafür zu kämpfen. Jene sattsam bekannten Zeiterscheinungen, wie Schweigen, Resignation, anonymer Protest, sollen sich in unserem Dorfklima nicht breitmachen. - Dass in Brütten die Meinungen nicht immer im voraus gemacht sind, zeigt sich übrigens dann, wenn an einer Gemeindeversammlung anders entschieden wird, als die Parteien einhellig empfehlen.

Zum Glück ist in unserem Dorf auch die Distanz zu den Behörden noch nicht so gross, dass man sich nicht persönlich und direkt über bestimmte Sachverhalte informieren könnte. Wo die Offenheit der Behörden gegenüber den Anliegen der Bürger nicht bloss Lippenbekenntnis ist, kann auf ungute öffentliche Auseinandersetzungen verzichtet werden. Misstrauen ist oft die Folge von fehlender Information.

Hier kann man sich fragen, ob es nicht vorteilhaft wäre, wenn ausser über Gemeinderatsverhandlungen auch über Kirchen- und Schulpflegeverhandlungen regelmässig berichtet würde. Wenn beispielsweise Lehrer und Schulpfleger ihre Ferien opfern, um mit den Schülern ein Skilager durchzuführen, kann das anerkennend vermerkt werden, ohne dass dadurch ein Amtsgeheimnis verletzt wird.

Damit ist ein Defizit angesprochen, das in unserem Zusammenleben oft besteht. Unser Dorf braucht nicht nur kritik- und einsatzfreudige Bürger, sondern auch ein Klima der Anerkennung. Zu vieles, so scheint mir, nehmen wir als selbstverständlich hin. Wen wundert es, wenn es immer schwieriger wird, Behördemitglieder zu finden!

Immer wieder macht man schliesslich die Erfahrung, dass es nicht so einfach ist, Berichterstatter für das Mitteilungsblatt zu finden. Es wäre schade, wenn die Meinung aufkäme, das Blättli stehe nur "professionellen" Schreibern offen. Dem Trend, alles den Fach-

leuten zu überlassen, müssen wir entgegenwirken. Wichtig ist unsere Bereitschaft, an eine Zeitschrift, die von den Lesern gemacht wird, nicht höhere Ansprüche zu stellen, als sie erfüllen kann. Das "Niveau" des Blättlis bestimmen wir alle mit!

Hansueli Kägi

ALTERSZUSAMMENKÜNFTE WINTERHALBJAHR 1984/1985

Hurra e nois Jahr ist da
au wir Alte freuidis dra.

Bei drei Alterszusammenkünften am Ende des verflossenen Jahres konnten wir bei guter Beteiligung eindruckliche und fröhliche Stunden erleben.

An der Oktoberzusammenkunft hat uns unser bewährter Swissair-Pilot Heiri Vogt begrüsst. Vorerst nicht gerade auf seine berufliche Karriere eingehend, erzählte er uns in fröhlicher Weise aus seiner Jugendzeit, wie er noch auf der Strasse die "Rossbollen" zusammennahm; natürlich für Mutters Gemüsegarten. Im Nachbarhaus mit den Tieren im Stall hielt er sich zu seiner Freude gerne auf.

Später hat ihm sein Vater oft eine Schaufel in die Hand gedrückt: "Hier, jetzt wird Beton gemischt!" Seinen Wunsch, sich als Pilot ausbilden zu lassen, konnte er dank seiner ruhigen und gewissenhaften Art zum Ziel bringen.

Heiri Vogt hat uns die Gründung und Entwicklung der 50-jährigen Fluggesellschaft Swissair zu ihrem grossen Erfolg mit eindrucklichen Zahlen erläutert. Zum grossen Glück hat ihn als Pilot bei seinen Flügen immer ein Schutzengel begleitet. Wir wünschen ihm von Herzen noch für die weiteren Jahre seines Flugdienstes alles Gute.

Für seinen uneigennützigen Einsatz, uns in den Flugdienst einen grossen Einblick zu bieten, unser aller herzlicher Dank.

Der zweite Altersnachmittag im November bleibt uns allen sicher in lebhafter und dankbarer Erinnerung. Nach einer kurzen Begrüssung durch Heidi Baltensperger und einem Lied ist für uns der Nachmittag eröffnet.



Eröffnet: Der Bühnenvorhang öffnet sich und jugendliche Theaterkünstler machen sich bemerkbar. Das Theaterstück heisst: "Dr. Seltsam". Die Praxistafel vor dem Eingang macht Eindruck auf viele Heilsuchende. Mit seinen Naturheilmitteln bedient er alle gewissenhaft. Doch sein Praxiserfolg in dieser Hinsicht soll nicht von langer Dauer sein, obschon er seine Kunden alle unentgeltlich bedient. Ein grosser Irrtum: Von Seiten einer echten Arztpraxis entsteht ein Aufruhr. Dr. Seltsam als eigentlicher Dr. phil. kann dennoch nicht gerichtlich bestraft werden. Ein fröhliches Theaterstück gespielt mit viel Hingabe von den jugendlichen Künstlern löst grossen Applaus aus. Nebst dem Dank an die jungen Theatermenschen geht unser aufrichtiger Dank auch an Frau Wachtel, die mit grosser Freude mit den Kindern das fröhliche Erlebnis

ingeübt hat, und es ist noch zu erwähnen, dass die Kinder und Frau Wachtel selber und aus eigenem inneren Antrieb die Verfasser des Geschehens gewesen sind.

Allseitig nochmals unseren herzlichen Dank.

Beim dritten Altersnachmittag lassen wir uns ausgiebig verwöhnen. Bei schön dekorierten Tischen mit leuchtendem Kerzenschein, dazwischen mit Nüssli, Guetzli und Mandarinen bereichert, kommen unsere Augen noch zum leuchten. Unsere Bäckersleute Frau und Herr Hofmann wollen uns heute Nachmittag richtig verwöhnen.

Pfarrer Bosshard begrüsst uns mit besinnlichen Worten und mit einigen Liedern bereichern wir den Beginn des Nachmittags.

Dann ist Hans Hofmann unser vortragender Gast. Neben ihm sitzen zwei selbst engagierte Frauen mit Handorgeln, die für unser Ohr volkstümliche Klänge und Lieder spielen. Gekonnt und mit weitausholenden Erklärungen klärt uns Hans Hofmann über die Brotbäckerei, Conditorei und Patisserie in allen Details auf. Im Hintergrund zwei Zuckerbläserinnen, die mit ihrer Kunst alle Zuschauer begeistern können. Auf einmal plötzlich Ruhe im Saal: Der Samichlaus kommt, in der Hand ein goldenes Buch. Was steht wohl darin? Dem einen oder andern gibt er von seinem Jahresablauf in guten oder ermahnenden Worten zu denken. Der Mutzli, Samichlaus' Begleiter, vom Tragen des schweren Sackes müde, entleert dessen grossen Inhalt auf den Boden. Für uns Alte überreicht er jedem ein Gebäck aus Hofmanns Ofen. Auf Wunsch vom Mutzli, der selbst fest mitsingt, und von den Handorgeln begleitet, ertönt ein schönes Weihnachtslied.

Dem Ehepaar Hofmann nochmals unseren herzlichen Dank. Nicht zu vergessen sind alle die Frauen der Alterskommission und die sonst uneigennützig Helfenden beim Gelingen unserer Altersnachmittage.

Allen den herzlichsten Dank!

W. M.

LANGLAUFEN IN BRUETTEN

Was wir über die Festtage vermissen mussten, ist kurz danach eingetroffen: die winterliche, weisse Decke hat sich in ausgiebiger Dicke über unsere Landschaft gelegt. Zusammen mit den tiefen Temperaturen tagsüber und vor allem nachts (deutlich unter -20 Grad Celsius!) sind damit ideale Voraussetzungen für den wunderschönen Langlaufsport gegeben. Nach dem grossen Schneefall sind Wiesen und Ackerflächen noch wie weite, unentdeckte Landstriche. Es ist fast ein pionierartiges Gefühl, die erste Spur hinein zu legen. Von Langlaufen ist vorerst keine Rede: es ist eher ein bedächtiges, sorgfältiges Vortasten, damit die zwei entstehenden Geleise möglichst gleichen Abstand haben und der Mittelstreifen dazwischen erhalten bleibt. Der nachfolgende Läufer gleicht die noch vorhandenen Unebenheiten aus, so dass man auf dem Rückweg bereits das Gefühl hat, auf einer Loipe zu sein und die ersten Gleitschritte wagen kann.

Um unser Dorf herum entsteht so innert wenigen Tagen ein ganzes Netz von Langlaufspuren. Sie folgen nicht den Feldwegen, denn der Langläufer geniesst die Freiheit, seine Wege nach eigenem Gutdünken anzulegen. So erleben wir die vertraute Umgebung aus neuen Blickwinkeln, zum Beispiel einen Hof oder Weiler von der Rückseite, einen sonst mitten im Feld stehenden Baum aus der Nähe oder dort, wo der Wanderweg um das im Herbst mannshoch stehende Maisfeld herumführt, ist die diagonale Abkürzung ganz selbstverständlich.

Langlaufspuren sind Fährten, die zum Lesen einladen. Beim rhythmischen Dahingleiten merken wir, dass ein anderer Spurenleger unsere Loipe entdeckt hat, seine Spur knickt ab und mündet etwas weiter vorn in unsere ein. Andere Spuren gehen plötzlich weg, vielleicht haben diese Läufer eine neue Variante für den Rückweg gesucht. Zwei Spuren laufen ein Stück weit nebeneinander, den Grund dazu spürt man bald, denn eine davon führt über steinigen Untergrund. Da wo sich ein leichter Hang vor den Langlaufskis neigt, lassen wir sie frei laufen. Am Ende der Abfahrtsstrecke sieht es aus, wie wenn man grosse Säcke in den Schnee gestellt hätte: sind es Spuren einer ungewollten Bremsung? Läufer, welche die Spur hier in der anderen Richtung benutzten, nahmen einen Umweg um den Hügel in Kauf, dafür ist dort die Steigung gleichmässiger.

Die Qualität der Spur ändert sich bei unseren nicht maschinell präparierten Loipen manchmal sehr rasch. Es gibt schnelle Spuren mit harten und glatten Führungsflächen, da kann der Läufer die Schönheiten der verschneiten und mit Reif verzuckerten Wälder aufnehmen und genießen. Es gibt aber auch solche, die mit Wildwechseln, Hundepfoten, Moon-Boots-Profilen oder Eindrücken von Schlittenkufen durchsetzt sind. Da muss sich der Langläufer stärker auf die Parallelität seiner Skis konzentrieren, um nicht zu stolpern!

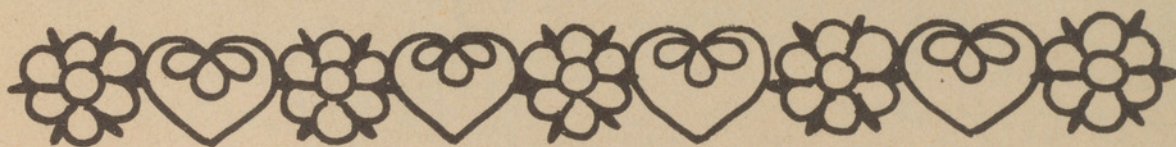


Die Gleitgeräusche der Skis, das Kratzen der Metallbindung an den Seitenflächen der Spurrinnen und das Knirschen der Stockspitze im festgetretenen Schnee sind die ständigen Begleiter des Langläufers. In den kurzen Ruhepausen stellt man die Stille in der Winterlandschaft erst deutlich fest. Geht man in westlicher Richtung vom Dorf weg, weist uns das Summen aus dem NOK-Unterwerk und den Hochspannungs-

leitungen auf die riesigen Energiemengen hin, die hier umgesetzt werden. Gegen Oberwil hin kommen Langlaufspuren von allen Seiten her sternförmig zusammen. Es sieht aus wie auf einer Strassenkarte in der Umgebung von Paris. Das Ziel ist hier der Anschluss an die gut präparierte, abwechslungsreich geführte und mehrspurige Loipe auf dem Golfplatzareal. Ganze Scharen von Langläufern aller Altersklassen rennen hier mit grösstem Einsatz den Kilometermarkierungen nach. Unwillkürlich ergeben sich Vergleiche der Eleganz der Bewegungsabläufe, der Bekleidungs-ausrüstungen und der Fortbewegungsgeschwindigkeiten. Man spürt die lockende Herausforderung, sich einem starken Läufer anzuhängen, bis sich eben zeigt, dass die eigenen Skis einen deutlich anderen Gleitwiderstand aufweisen.

Umso mehr geniesst man dann auf dem Rückweg zum eigenen Dorf wieder die Musse der einsamen Spur und des eigenen Stiles.

K. Bruggisser



E H R U N G

Am 30. November 1984 wurde Herrn Ettore Cella im Zürcher Rathaus eine Ehrengabe aus dem Literatur-Kredit des Kantons Zürich überreicht. Geehrt wurde Herr Cella als Vermittler der italienischen Kultur und der Tessiner-Literatur. Wir alle kennen ihn als Regisseur, Schauspieler, Volkshochschulredner und seit der Herausgabe seines Buches "Nonna Adele" auch als Schriftsteller. Wir möchten Herrn Cella zu seinem Erfolg und seiner Würdigung herzlich gratulieren.

Heidi Merz



Mittlerweile kennen Sie sicher bereits unser Signet, welches auf die kommende BRÜETTEMER-FASNACHT und den HEXENBALL vom 23. Februar 1985 hinweist.

Nun, wir haben uns diesbezüglich etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Wir haben für alle Fasnachtsfreunde und solche, die es noch werden wollen, eine eigene HEXENPLAKETTE gestaltet.

Diese Eigenkreation wurde durch uns gefertigt, auf Ton ausgestochen, ausgedruckt, getrocknet, gebrannt und ausgerüstet. Jedes Stück ein von Hand gefertigtes Original.

Ab 21. Januar können Sie diese Plakette für 4 Franken an folgenden Orten kaufen:

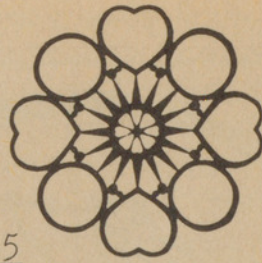
Restaurant Hofacker
Pöstli
Sonnenhof
Steighof
Bäckerei und Dorfladen

Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit bei den Wirten und Ladenbesitzern für die tolle Unterstützung herzlich bedanken.

Jetzt liegt es eigentlich nur noch an Ihnen, liebe Brüttemer, stolze Besitzer einer schmucken Fasnachtsplakette zu werden. Mit dem Kauf einer solchen Plakette geben Sie uns eine finanzielle Unterstützung und tragen direkt zum guten Gelingen unserer Fasnachts-Idee bei.

Und, vergessen Sie nicht ... am 23. Februar ab 20 Uhr ist HEXENBALL in sämtlichen Räumen der Chapf-Turnhalle!

Ihr Fasnachtskomitee Brütten



Altersnachmittag

Mittwoch, den 13. Februar 1985

Herr Pfr. Morf, ehemals in Brütten,
zeigt Bilder von seinen Reisen durch
die Camargue. Für die Alterskommission

H. Baltensperger

Die Fabel des Monats

Ein mächtiger Löwe stellte sich schwach und elend. Dadurch erreichte er, dass die anderen Tiere in seine Höhle zu Besuch kamen. Der Löwe aber frass alle sogleich auf. Als nun der Fuchs kam, blieb er vor der Höhle stehen und begrüßte den Löwen von ferne. Der aber fragte: "Warum kommst du nicht herein?" Der Fuchs erwiderte: "Weil ich nur Fussspuren sehe, die in deine Höhle gehen, aber keine, die herauskommen."

Merke: Fremder Schaden sei eine Lehre. Halte die Augen offen und erkenne die Kräfte, die die Gegenwart und die Zukunft gestalten. Lass deine Gewissheit zu einer Sache durch das Sieb des Zweifels gehen.

(Es ist leicht in eine Datenbank zu kommen - man braucht nur einzutreten - schwieriger ist es aber herauszukommen) Hz

ZUSAMMENSTELLUNG OEFFNUNGSZEITEN

Gemeindekanzlei

Mo 13.30 - 19.00 Uhr
Di - Fr 13.30 - 17.00 Uhr

Bibliothek

Di 16.00 - 18.00 Uhr
Fr 19.00 - 21.00 Uhr

Post

Mo bis Fr 07.00 - 11.30 Uhr 13.00 - 14.00 Uhr und
16.30 - 18.00 Uhr
Sa 07.00 - 11.00 Uhr

Dorfladen

Mo	7.30 - 12.15 Uhr	15.00 - 18.30 Uhr
Di	7.30 - 12.15 Uhr	15.00 - 18.30 Uhr
Mi	geschlossen	
Do	7.30 - 12.15 Uhr	15.00 - 18.30 Uhr
Fr	7.30 - 12.15 Uhr	15.00 - 20.00 Uhr
Sa	7.30 - 12.15 Uhr	13.30 - 16.00 Uhr

Bäckerei Bosshart

Mo	7.00 - 12.15 Uhr	14.15 - 18.30 Uhr
Di	7.00 - 12.15 Uhr	14.15 - 18.30 Uhr
Mi	7.00 - 12.15 Uhr	geschlossen
Do	7.00 - 12.15 Uhr	14.15 - 18.30 Uhr
Fr	7.00 - 12.15 Uhr	14.15 - 18.30 Uhr
Sa	7.00 - 12.15 Uhr	13.30 - 15.00 Uhr

Restaurants

Hofacker	Mo	ab 14 Uhr und	Di	ganzer Tag geschlossen
Alte Post	Mo	geschlossen		
Sonnenhof	Mi	geschlossen		
Steighof	Mo	geschlossen		

Muldendeponie

März bis November:	Di	19.00 - 20.00 Uhr
ganzes Jahr:	Sa	16.00 - 17.00 Uhr

KLEINANZEIGEN

Phosphatfrei waschen

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass ab März 1985 mit dem neuen phosphatfreien Waschmittel im Dorfladen gerechnet werden kann.

Die Verzögerung entsteht, weil das Produkt eine neue Verpackung kriegt und wir, um keine Verwirrung anzustellen, diese Aenderung abwarten möchten.

Die Preise stehen auch noch nicht fest, da die umweltbewusste Herstellerfirma mit massiv erhöhten SBB-Versandtaxen neu kalkulieren muss.

Mit bestem Dank für Ihre Geduld,

L. Bircher,
V. Hügli

Z u g e l a u f e n



junge, schön orangefarbene Tigerkatze. Hat grüne Augen und ist sauber. Bitte abholen bei Fam. Hunziker, Tel. 33 24 03. Merci!

Zu vermieten:

in umgebautem Bauernhaus auf
1. April 1985 geräumige
3 1/2-Zimmer-Wohnung,
Tel. 33 23 50



MITTEILUNGSBLATT BRUETTEN

Erscheinungsdaten 1985

16. Jahrgang

Monat	Nr.	Beiträge bis spä- testens Samstag, 18.00 Uhr	Erscheinungs- Datum Freitag	Redaktion
Februar	162	9. 2.	15. 2.	H. Hoerni
März	163	9. 3.	15. 3.	H.U. Kägi
April	164	13. 4.	19. 4.	U. Rosencrantz
Mai	165	11. 5.	17. 5.	K. Bruggisser
Juni/Juli	166	15. 6.	21. 6.	H.U. Kägi
August	167	10. 8.	16. 8.	H. Hoerni
September	168	14. 9.	20. 9.	U. Rosencrantz
Oktober	169	12.10.	18.10.	H. Hoerni
November	170	9.11.	15.11.	U. Rosencrantz
Dezember	171	7.12.	13.12.	K. Bruggisser



MILCHGENOSSENSCHAFT BRUETTEN

Wegen Arbeitsüberlastung hat uns der Milcheinnehmer gekündigt. Wir suchen darum auf den 1. April 1985, evtl. früher eine Person, die uns die Milchhütte bedient. Wir gewähren jeden Monat 2 Samstage und Sonntage frei. Interessenten können den Betrieb besichtigen, Milchannahme ist morgens und abends von 7 Uhr bis 7.20 Uhr. Auskunft erteilt der Präsident Ad. Baltensperger, Tel. 33 22 18.

D O R F K A L E N D E R

- Di 22. 1. Volkshochschule, 20 Uhr, Gemeindezentrum
- Do 24. 1. Kindergarteneinschreibung, 16.15 - 17.00 Uhr,
GV Samariterverein, 20 Uhr, Rest.Hofacker
- Di 29. 1. Handarbeitsexamen, 10.00 Uhr
GV Landfrauenverein, 20 Uhr Restaurant
Sonnenhof
FDP-Stamm, 20 Uhr, Rest. Sonnenhof
- Fr 1. 2. Mütter- und Erziehungsberatung,
14 - 17 Uhr, Gemeindezentrum
- Sa 23. 2. 14.00 Uhr Fasnachtsumzug
20.00 Uhr Hexenball, Turnhalle Chapf

Das Mitteilungsblatt Nr. 162 erscheint am 15. Februar 1985. Beiträge sind bis spätestens Samstag, 9. Februar 1985, 18.00 Uhr, an Herrn H. Hoerni, Dorfstrasse 18, erbeten.

